

Seniorenanlage „Sonnengarten“: Baubeginn für November geplant

Obernkirchen (tk). Wolfgang Hein vom AAD-Architektur-Büro hat den Mitgliedern des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt über die letzten Änderungen in den Plänen für die Seniorenwohnanlage „Sonnengarten“ informiert. Die Ausschussmitglieder haben daraufhin dem städtebaulichen Vertrag zugestimmt. Damit steht – vorausgesetzt auch der Rat stimmt am kommenden Mittwoch zu – dem für November angesetzten Baubeginn nichts mehr im Wege.

Nach der ersten Offenlegung des Bebauungsplans hatte das Amt für Denkmalschutz einige Bedenken. Der „verwunschene Garten“ um das geschützte „Haus Bügge“ an der Bergamtstraße soll erhalten bleiben und in den Garten der neuen Wohnanlage integriert werden. Das ist jetzt ausdrücklich in den Plänen festgeschrieben worden. Das Haus selbst wird zu einer Cafeteria umgewandelt und ebenfalls erhalten. Auch einen zweiten Wunsch der Denkmalschützer haben die Planer berücksichtigt: Das „Haus Bügge“ sollte stärker von dem Neubau abgesetzt werden. Aus dieser Anregung heraus ist der Kompromiss mit dem Tonnendach entstanden (wir berichteten). Auch hier riet das Amt für Denkmalschutz zu einer klareren textlichen Festlegung in den Bauunterlagen. „Wir begrenzen den Radius des Tonnendachs auf sechs bis sieben Meter“, berichtete Hein und betonte: „Wir bleiben damit unter den von der Politik gewünschten maximalen Trauf- und Firsthöhe.“ Nach der zweiten Offenlegung bestehen keinerlei Bedenken mehr. Dem für November anvisierten Baubeginn steht jetzt, nachdem der Ausschuss dem städtebaulichen Vertrag zugestimmt hat, nichts mehr im Wege – vorausgesetzt auch der Rat stimmt in seiner Sitzung am Mittwoch zu. Ein Bodengutachten hat inzwischen ergeben, dass der Untergrund, wie es der Planer nennt, „sehr kompakt“ ist. „In diesem Bereich lag der alte Mühlenteich“, erzählt Hein. Der Boden lässt kaum Wasser in die Kanalisation versickern. „Es wäre ohnehin zu viel gewesen, die Menge hätte die Kanalisation nicht ohne weiteres aufnehmen können.“ Es sind Konzepte für alternative Entwässerungsmaßnahmen in Arbeit. Es soll wieder ein Teich angelegt werden, hier kann Regenwasser zunächst gesammelt werden. In unterirdischen Staustrecken mit größeren Rohren soll das Regenwasser zunächst zurückgehalten werden und erst nach und nach in die Kanalisation abgeleitet werden, wenn das Wasser von anderen Einleiterstellen bereits abgeflossen ist. SPD-Fraktionschef Wilhelm Mevert bestand lediglich auf einer weiteren schriftlichen Festlegung im Hinblick auf die Ausgleichsmaßnahme. Angedacht ist, den Hühnerbach im Sonnenbrink offen zu legen. Planer Hein, gleichzeitig Mitglied des Fördervereins Sonnenbrinkbad, über dessen Gebiet der Hühnerbach fließen und das Bad um eine Attraktion bereichern soll, will mit der Idee zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Mevert befürchtet jedoch, dass den Verantwortlichen diese Maßnahme doch zu aufwendig wird. „Wenn sich das nicht realisieren lässt, sollten wir auf eine andere gleichwertige Maßnahme bestehen.“

© Schaumburger Zeitung, 17.09.2002